



Gemeinde im Blick

KIRCHENZEITUNG

für das Bistum Aachen – Ausgabe Eifel

Kirchliches Engagement

Diözesanrat startet mit Lutz Braunöhler in eine neue Amtsperiode

► BISTUM SEITE 10

Interreligiöse Erziehung

Für Kinder erzählt: Die Geschichte der Arche nach Bibel und Koran

► BISTUM SEITE 13

Musikalische Probleme

Der Kirchenmusik fehlt der Nachwuchs – im Bistum wie bundesweit

► REPORTAGE SEITE 14



Foto: Peter Stollenwerk

Im Glauben eng verbunden

Die elf Gemeinden der GdG Simmerath sind auf einem guten Weg Seite 22



Vielfältig wie die Eifellandschaft

Das kirchliche Leben in der GdG Selige Helena Stollenwerk in Simmerath ist facettenreich und vital

Von Pfarrer Michael Stoffels

Landschaftlich gehören die Pfarreien der GdG Simmerath zu den schönsten des Bistums. Das malerische Rurtal, Obersee und Rursee, der angrenzende Nationalpark und das Hohe Venn prägen Landschaft und Menschen. Zu jeder Jahreszeit zieht uns hier Gottes wunderbare Schöpfung in ihren Bann.

Auch die kirchliche Landschaft ist vielfältig und lebendig. In den elf Pfarr- und vier Kapellengemeinden der GdG Selige Helena Stollenwerk sind Glaube und Kirche ein Thema, das viele Menschen bewegt. Auch in der GdG Simmerath ist der gesellschaftliche Klimawandel spürbar, die „christliche Landschaft“ verändert sich. Aber es gibt viele Hoffungszeichen für engagiertes und glaubwürdiges Christsein.

Die selige Helena Stollen-



Pastor Michael Stoffels ist Leiter der GdG Selige Helena Stollenwerk in Simmerath. Foto: Franz Küpper

werk, die in Rollesbroich geboren und in Simmerath getauft wurde, ist unsere Patronin.

Helena Stollenwerk hat hier den Glauben kennen und schätzen gelernt und hat das Ziel verfolgt, diesen Glauben über den eigenen Kirchturm hinaus in die Welt zu tragen.

Als Mitbegründerin der Steyler Missionsschwestern lässt sie uns bis heute am Flair der Weltkirche teilhaben, wenn uns mehrmals im Jahr Steyler Missionsschwestern aus aller Welt besuchen und wir die heilige Messe in Englisch oder Spanisch feiern.

Seit 19 Jahren macht mir jeder neue Tag als Pfarrer hier neue Freude, die Gegenwart Gottes zu bezeugen und mit den Menschen aus seiner Liebe und Barmherzigkeit zu leben und kirchliche Gemeinschaft zu teilen. Ich halte nichts von Schönfärberei, aber auch nicht von Schwarzseherei. In dieser GdG ist vielleicht nicht alles perfekt, aber ganz gewiss nicht alles schlecht.

Mut machen die Zeichen gelebten Glaubens

Dass es immer besser wird, vertraue ich der Vorsehung Gottes und dem Einsatz engagierter Christen an. Wir haben als GdG wie als Kirche eine gute Zukunft vor uns. Diese Blickrichtung vermitteln mir viele Christen in unserer GdG durch ihren Einsatz, ihr Gebet und die vielen ermutigenden Zeichen gelebten Glaubens.

GEMEINDE IM BLICK – WER GEHÖRT DAZU?

Zur GdG Selige Helena Stollenwerk Simmerath gehören

die elf **Pfarrgemeinden**:

St. Apollonia Steckenborn
St. Barbara Rurberg
St. Bartholomäus Hammer
St. Johannes der Täufer Lammersdorf
St. Johann Baptist Simmerath
St. Lucia Eicherscheid
St. Mariä Empfängnis Rollesbroich
St. Matthias Strauch
St. Barbara Rurberg
St. Michael Dedenborn
St. Nikolaus Einruhr
St. Peter und Paul Kesternich

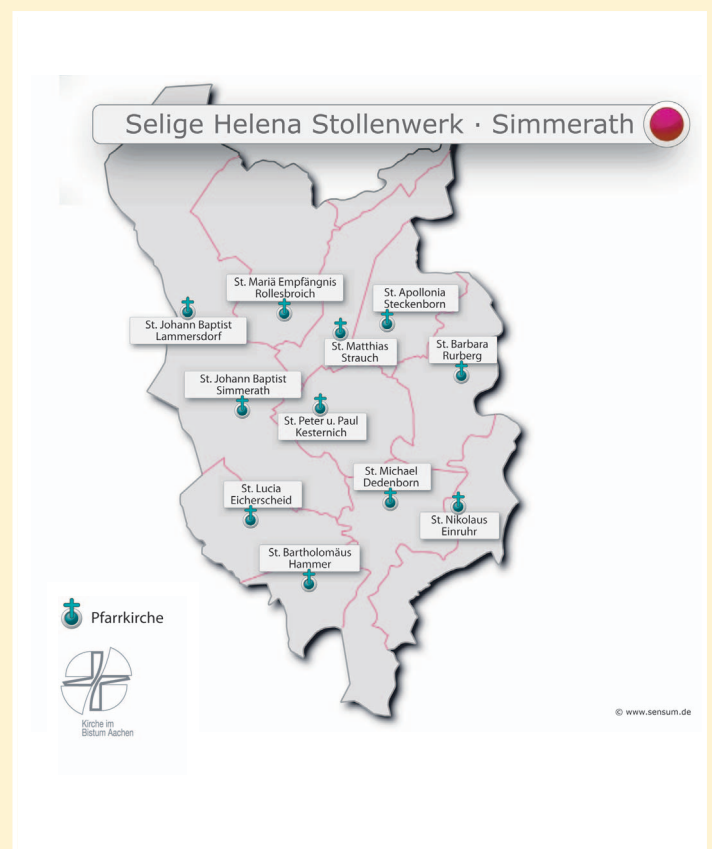
und die vier **Kapellengemeinden**

St. Hubertus Erkersruhr
St. Wendelinus Woffelsbach
Christus König Huppenbroich
Schmerzhafter Muttergottes Paustenbach

Das **zentrale Pfarrbüro** befindet sich in der Pfarrei

St. Johann B. Simmerath, Hauptstraße 49,
Tel. 0 24 73/12 57, Fax 0 24 73/79 02,
E-Mail: pfarramt-simmerath@t-online.de.

Der **Pfarrbrief der GdG Selige Helena Stollenwerk** kann monatlich unter www.simmerath.de/unsere-gemeinde/einrichtungen/kirchen/ abgerufen werden.



Der Zusammenhalt ist groß

Gläubige in Simmerath sind ebenso weltoffen wie verwurzelt – Geborgenheit für Flüchtlinge in Not

Von Franz Küpper

Schwarzes Hemd, schwarze Hose, am Kragen das weiße Kollar. Die Begrüßung an der braunen Holzhaustür ist herzlich. Michael Stoffels bittet in sein Arbeitszimmer. „Durch den Flur, dann nach rechts.“

Ein Büro mit Schränken, Büchern, Schreibtisch, Stühlen, Computer – und ein Gruppenbild mit Joseph Ratzinger. Der war mal in der Region zu Gast. Noch als damaliger Bischof, nicht als Papst. Einem Lokalreporter gelang der Schnappschuss mit Stoffels.

„Sieht ein bisschen aus wie in einem Verwaltungsbüro, ich weiß“, sagt Stoffels lachend. Der Mann stammt aus Kallmuth bei Mechernich im Kreis Euskirchen. Seit September 1995 wohnt er im Pfarrhaus in Strauch, gleich neben der St.-Matthias-Kirche. „Ist die nicht schön?“, fragt Stoffels.

Ein Pfarrer allein für 12 000 Christen

Er ist als Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Selige Helena Stollenwerk zuständig – für die gesamte GdG mit elf Pfarreien und vier Kapellengemeinden. Im GdG-Gebiet handelt es sich bei den sakralen Gebäuden – elf Pfarrkirchen und vier Kapellen – nahezu ausschließlich um „Neubauten“. „Die meisten wurden nach dem Krieg neu aufgebaut“, erzählt Stoffels.

Der Pastor wirkt an diesem sonnigen Vormittag ruhig und



Stolz ist Pfarrer Michael Stoffels auf die schönen Kirchen in seiner GdG. Fotos: Franz Küpper



Gemeindefeferent Sven Riehn ist eine wichtige Stütze.

entspannt. Das ist zu bewundern, denn eigentlich steht Stoffels unter Dauerstrom. Eine große Gemeinschaft mit 12 000 Christen – und nur ein Pfarrer. Jeden Tag drei Messen, dazu sechs Sonntagsmessen jeden Sonntag. Das ist eine Mammutaufgabe, die für Stoffels alleine auf Dauer nicht zu bewältigen ist.

In jeder Gemeinde ein Pastor? Das kennen noch viele, aber das ist lange her. Auch in der GdG rund um Simmerath.

Weihnachten, Ostern, Erstkommunion. Stoffels macht viel. Mehr, als er eigentlich sollte und kann. Ein Franziskanerpater aus Vossenack kommt an den großen Festen zur Unterstützung. „Immer so Weitermachen geht auf die Dauer nicht. Ich brauche Hilfe“, macht Stoffels klar.

Er setzt auf die kürzlich neu gewonnenen Eindrücke der bischöflichen Verwaltung. „Ich hab’ das auch schon Weihbischof Johannes Bündgens bei seiner letzten Visitation mit auf den Weg gegeben. Es muss sich was ändern.“ Stoffels ist jetzt deutlich angespannter. Man merkt ihm an: Die viele priesterliche Arbeit zehrt an seinen Kräften. „Gut, dass ich Sven habe. Der hilft“, sagt er aufatmend.

Gemeint ist Sven Riehn. Er steht Stoffels zur Seite. Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Kontakte zu Schulen

und Kindergärten, diverse seelsorgerische Dienste – Gemeindefeferent Riehn packt mit an, wo er kann. „Diese Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren bewährt“, sagt Stoffels.

Auch Pfarrer i. R. Leo Kerbusch hilft mit aus. Er lebt und wirkt seit über 35 Jahren im Simmerather Krankenhaus. Dort ermöglicht er den drei Ordensschwestern der Cellitinnen und den Kranken, täglich eine Messe in der Krankenhauskapelle zu besuchen.

Das Telefon klingelt. Ein kurzes Gespräch. Stoffels gibt eine Kontonummer durch. „Das freut mich. Dankeschön“, sagt er der Frau am anderen Ende der Leitung und legt mit zufriedenen Gesicht auf. „Eine Spende für unsere Flüchtlingsfamilie.“

Leid auf der Welt. Das sieht man jeden Tag in den Nachrichten. Familien mit Kindern flüchten vor Krieg und Verfolgung aus ihrem eigenen Land. In der GdG hat man sich dazu bereit erklärt, sich um die hilfsbedürftigen Menschen zu kümmern. Im Pfarrhaus in Steckenborn ist eine Flüchtlingsfamilie aus Nigeria untergebracht, eine Mutter mit zwei kleinen Kindern, drei Jahre und zwei Monate alt.

Der Kirchenvorstand hat die



Im April setzte sich Weihbischof Johannes Bündgens mit den Verantwortlichen der GdG an einen Tisch. Foto: Johannes Mager

Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. „Als Kirche haben wir einen weitergehenden Auftrag“, holt Stoffels aus. „Es geht nicht nur um eine Unterkunft, sondern auch um Geborgenheit, Willkommen-Sein und gelebte Nächstenliebe.“ Ein Zeichen der Gastfreundschaft setzen die Simmerather nicht nur durch Nächstenliebe und Solidarität, sondern auch durch Spenden. Fast 2000 Euro sind schon zusammengekommen, mit denen Monatsmiete und Nebenkosten bezahlt werden sollen. Auf Mietzahlungen seitens der Zivilgemeinde will Stoffels verzichten, um echte Gastfreundschaft zu gewähren. „Dies könnte auch ein Thema sein für die Verwendung leerstehender Pfarrhäuser und wie mit Aufrufen des Heiligen Vaters umgegangen werden kann“, sagt Stoffels.

Die Christen in der GdG fühlen sich als Eifeler. „Da hilft man sich. Auch über andere Kulturen hinaus“, ist Stoffels überzeugt. Das Stück Weltkirche, das hier gelebt wird, ist das Erbe der Patronin Helena Stollenwerk, die Namensgeberin der GdG, deren weltoffener Gedanke auch heute noch spürbar ist.

Überhaupt ist der Zusammenhalt in der GdG groß, die Verwurzelung mit der Kirche ist noch ziemlich stark. Das macht den GdG-Leiter stolz. „Die Leute sind eifrig und engagiert.“ Das macht sich auch auf den Sitzbänken in den Messen bemerkbar. „Die sind



Wallfahrten vereinigen die Gläubigen aus der ganzen GdG.

voll. Die Gläubigen nehmen auch mal längere Strecken in Kauf.“

„In Aachen haben wir eine Anbindung von fünf Prozent der Menschen, hier sind es 20 Prozent. Ich habe Messen in vollen Kirchen erlebt, aber auch ein intensives Abendgebet in Hammer mit nur vier Leuten“, resümierte Weihbischof Johannes Bündgens nach seiner Visitation im April. Bei

den Gesprächen kristallisierten sich die Anliegen und Probleme der GdG deutlich heraus. Auch eine Gesprächsrunde mit dem Kirchengemeindeverbund und Vertretern der Kirchenvorstände im Pfarrheim St. Lucia Eicherscheid gehörte zur Visitation.

Stoffels kramt in einem Ordner, findet viele stimmungsvolle Bilder von Wallfahrten. Die haben in der GdG lange Tradi-

tion. Seit über 250 Jahren wird schon „auf Füßen gebetet“. Stoffels weiß: „Wallfahrten erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die liegen im Trend, auch hier bei uns.“

Er schlägt seinen vollen Terminkalender auf. Nun, im Oktober, ist es wieder soweit, zwei viertägige Fußwallfahrten starten von Kesternich und Steckenborn nach Barweiler. Steckenborn hat die größere Wallfahrt mit über 150 Fußpilgern, ein Musikverein begleitet

ZITIERT

„Die Leute sind eifrig und engagiert.“

GdG-Leiter Michael Stoffels

die Gruppe an allen Tagen. „Ein total schönes Glaubensfest“, schwärmt Stoffels. Weitere Fuß- und Buswallfahrten gehen nach Kavelaer, nach Banneux, Moresnet und Neviiges. Sogar eine Fahrradwallfahrt gibt es. Deutlich kürzere Wallfahrten gehen in den benachbarten Ort Heimbach.

„Wallfahrten schweißen zusammen. Man erzählt von sich, teilt seine Sorgen und Nöte. Alles im Gehen.“ Stoffels weiß, wovon er spricht, denn wenn es sein Zeitplan zulässt, geht er mit.

Die Verbundenheit mit dem christlichen Glauben drückt sich auch beim Kreuzweg in Dedenborn aus. Auch dieser hat eine lange Tradition. Karfreitags beten die Gläubigen abends den Kreuzweg an den Stationen durch das Dorf. „Viele nehmen daran teil, es kommen Gläubige aus der ganzen GdG“, freut sich Stoffels. Gebetet wird immer der Kreuzweg, der auch an diesem Abend parallel in dem 1444 Kilometer entfernten Rom gebetet wird. Wieder einmal hat die GdG das Tor zur Weltkirche offen.

Was Stoffels Hoffnung macht, ist der Nachwuchs. 250 Messdiener zählt er. Eine beachtliche Zahl für eine ländlich geprägte GdG. Der Messdienerausflug ging dieses Jahr ins belgische Bobbejaanland. „Eine schöne Sache“, sagt Stoffels. Für die Zukunft der GdG wünscht er sich? „Dass wir den guten Weg weitergehen.“



Die Pferdesegnung des Kapellenvereins Huppenbroich ist ein jährliches Ereignis.

Foto: privat

Der Ordensgründerin ganz nah

Ein Ausflug aus der Abgeschiedenheit der strengen Klausur führt Schwestern aus aller Welt in die Eifel

Von Franz Küpper

Ein- bis zweimal im Jahr reisen Steyler Ordensschwestern aus aller Welt nach Simmerath. Sie besuchen den Taufstein der seligen Helena Stollenwerk, die als Mitbegründerin der Steyler Missionsschwestern gilt und die Namenspatronin der GdG ist.

Die Sonne lacht. Es ist warm an diesem Donnerstagmittag im Juli. Eine Frau mäht die Wiese vor der im Sonnenlicht glänzenden St.-Johann-Baptist-Kirche. Pastor Michael Stoffels kommt um die Ecke. Er lächelt. Er freut sich. „Die Ordensschwestern müssen eigentlich jeden Moment hier sein.“ Er blickt auf die Uhr. Das Warten auf die Gäste beginnt. „Ich mach’ ihnen schon mal die Tür auf“, sagt Stoffels, „sie sollen sich schließlich gleich willkommen fühlen.“ In der Kirche ist es angenehm kühl. Links, in einer Nische, steht ein Taufstein aus Granit mit einem bronzefarbenen Deckel. Pfarrer Stoffels zündet noch ein paar Kerzen an.

Es ist nicht irgendein Taufstein. Es ist jener, an dem die bekannteste Frau aus dem benachbarten Rollesbroich getauft wurde: Helena Stollenwerk. Geboren wurde sie am 28. November 1852 in Rollesbroich. 1889 gehörte sie zu



Aus aller Welt reisen die Steyler Schwestern nach Rollesbroich zum Taufstein ihrer Ordensgründerin. Fotos: Privat

den Mitbegründerinnen der Steyler Missionsschwestern und wurde deren erste Generaloberin. Papst Johannes Paul II. sprach sie am 7. Mai 1995 selig. Heute ist Helena Stollenwerk die Patronin der Gemeinschaft der Gemeinden in Simmerath. Die Besucher kommen an diesem Tag später als sonst. Stoffels Handy klingelt. Seine Mutter aus dem Pfarramt ist dran. Ein kurzes Gespräch. „Es ist ihnen etwas länger geworden. Aber sie kommen. Sie kommen immer. Den Weg ken-

nen sie auswendig“, erfährt Stoffels.

Herzlicher Empfang der weitgereisten Gäste

Länger geworden ist der Aufenthalt in Rollesbroich, am Geburtshaus der Seligen im Mühlenweg, wo vom Roermonder Bischof Lemmens im August 1952 eine Gedenktafel enthüllt wurde und die Gedenkstätte mit Reliquiar in der Krypta der Pfarrkirche ist.

Der Diesel-Motor eines nie-

derländischen Reiseunternehmens kündigt die Ordensschwestern an. Pastor Stoffels begrüßt jede der 30 Frauen mit einem warmen Händedruck. Der Empfang ist herzlich. Gesprochen wird Englisch. Und plötzlich ist es da, dieses internationale Flair. Simmerath, in diesem Moment Teil einer Weltkirche. Stollenwerk, die Frau, die den Simmerather Christen heute das Tor zur Welt geöffnet hat.

„Einmal im Leben einer Ordensschwester steht der Be-



Fotos sollen die weitgereisten Gäste später an den Besuch erinnern.



Pfarrer Michael Stoffels betreut die internationale Gästeschar.

sich zu den Wurzeln der Helena Stollenwerk an“, erklärt Stoffels. Sie kommen aus der ganzen Welt, von allen Kontinenten. „Die Gemeinde mit den Wurzeln der Helena Stollenwerk ist bei den Schwestern sehr präsent“, weiß Stoffels. Ihn verbindet eine besondere Beziehung zu Stollenwerk, der Tochter eines Landwirts: In dem Jahr, in dem sie in Rom selig gesprochen wurde, kam Stoffels als Pastor in die Gemeinde nach Strauch.

Die Schwestern berühren ehrfürchtig den Taufstein ihrer Ordensgründerin Helena Stollenwerk.
Foto: Privat



Ein Stück Weltkirche in der Eifel

Währenddessen versammeln sich die Ordensschwestern um den Taufstein. Es ist still. Die Schwestern meditieren. Ihre Augen sind geschlossen. Sie sind völlig im inneren Gebet versunken. Sie halten Fürbitte: für eine bessere Welt, für Frieden, für Nächstenliebe.

In der Rollesbroicher Kirche St. Mariä Empfängnis geht der Ausflug weiter. Eine internationale Messe wird gefeiert, mit

liturgischen Bräuchen aus der ganzen Welt. „Kommen afrikanische oder indische Schwestern, wird meistens getanzt“, sagt Stoffels, „in schmuckvollen und landestypischen Gewändern.“ Stoffels hält die Messe in englischer Sprache. Fürbitten

werden in der Muttersprache der Ordensschwestern gehalten. Man spürt in diesem Moment: Kirche verbindet die Menschen, kennt keine Grenzen.

Ute Weishaupt, Renate Finke, Vroni Wilden und viele andere Helfer aus der Pfarrei ha-

ben leckeren Kuchen gebacken. Die Frauen kommen ins Gespräch. Die Stimmung ist herzlich, fröhlich, locker. Im Hintergrund des Pfarrheims geht die Sonne unter – schöner Abschluss eines Tages mit Gästen aus aller Welt.

MERIAN erzählt Deutschland

MERIAN unternimmt eine literarische Reise durch unsere 16 Bundesländer – vom Bodensee bis nach Rügen, vom Puls der Zeit in den großen Städten bis zu versteckten Glanzpunkten der Provinz. Die weit über hundert Erzählungen, Essays und Reportagen von prominenten Autoren bilden ein repräsentatives Panorama unseres Landes. Mit einer Auswahl der besten Farbfotografien aus MERIAN. Mit illustrierten Karten aller Bundesländer

500 Seiten, 14,8 x 22,6 cm, 49,00 €



Neuerscheinung

Besuchen Sie jetzt unseren Online-Shop: www.einhardverlag.de
Bis 31.10.2014 übernehmen wir Ihre Versandkosten!

einhard am Dom
Joh.-Paul-II.-Str. 13/
Ecke Domhof
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 33 40
buchhandlung@einhardverlag.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00–18.30 Uhr
Sa 10.00–16.00 Uhr
So 11.00–16.00 Uhr







Augenoptik
Hörakustik
Pädakustik

Gut hören & scharf sehen! der coolart!

Augenoptik Hörakustik	Hörakustik
■ 52152 Simmerath Fon +49 (0) 24 73 - 63 37	■ 52064 Aachen Fon +49 (0) 2 41 - 16 02 04 36
■ 52076 AC-Walheim Fon +49 (0) 24 08 - 80 36 3	■ 52074 Aachen Fon +49 (0) 2 41 - 99 00 11 99
■ 52159 Roetgen Fon +49 (0) 24 71 - 92 17 55	■ 52078 AC-Brand Fon +49 (0) 2 41 - 9 97 44 17
■ 52222 Stolberg Fon +49 (0) 24 02 - 21 58 6	■ 52249 Eschweiler Fon +49 (0) 24 03 - 55 90 90 5
■ 52349 Düren Fon +49 (0) 24 21 - 13 69 2	■ 52349 Düren Fon +49 (0) 24 21 - 13 74 7
■ 52477 Alsdorf Fon +49 (0) 24 04 - 49 37	■ 52428 Jülich Fon +49 (0) 24 61 - 34 04 09
■ B-4700 Eupen Fon +32 (0) 87 - 76 60 68	■ 52511 Geilenkirchen Fon +49 (0) 24 51 - 48 43 62 5

www.derkaulard.de

Magische Momente am Rursee

Inmitten der Natur erleben die Gläubigen zu Fronleichnam ihre Gemeinschaft besonders intensiv

Von Franz Küpper

Rudolf Baum hat das neue Flaggschiff der Rursee-Schiffahrt fein herausgeputzt. Mit dem 25 Meter langen Katamaran fährt der Kapitän an diesem frühen Donnerstagmorgen einen ganz besonderen Gast. Es liegt noch ein kühler Nebel auf dem Obersee in Einruhr, als der Lütticher Alt-Bischof Aloys Jousten die „Seensucht“ betritt.

Immer am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag feiern auch die Katholiken der Gemeinschaft der Gemeinden Simmerath das Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Andernorts ziehen die Gläubigen durch die Straßen, am Rursee ist das alljährlich anders. Hier sind Hunderte Gläubige betend auf Schiffen unterwegs.

Im Bauch der „Seensucht“ steht ein kleiner Altar, an dem Alt-Bischof Jousten mit den rund 100 Gästen an Bord betet. Die Gläubigen sind früh auf den Beinen. Schon um kurz nach sieben Uhr wird das Evangelienbuch aus der Pfarrkirche St. Nikolaus getragen.

Zeitlich etwas versetzt macht sich von Woffelsbach



Auf den Rursee-Schiffen kommen die Gläubigen zur Fronleichnam-Festmesse. Fotos: Peter Stollenwerk

aus die „Stella Maris“ auf die Reise und hat ebenfalls Teilnehmer der Festmesse an Bord. Auf beiden Schiffen werden Texte der Heiligen Schrift vorgetragen und meditiert.

Der Musikverein „Allzeit fröhlich“ aus Dedenborn spielt auf der „Seensucht“. Kapitän Baum steuert mit Elektroantrieb das Ziel der Gläubigen

an, die Anlegestelle in Rurberg. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aus Einruhr greifen an vier Stäben den Baldachin.

Eine Fußprozession von der Pfarrkirche St. Barbara Rurberg, eine Schiffsprozession von der Wendelinuskapelle in Woffelsbach und die Schiffsprozession um Alt-Bischof

Jousten aus Einruhr kommen beinahe gleichzeitig in Rurberg an.

Vor dem idyllischen Panorama von Honigberg und Eiserbachsee ziehen die Menschenmassen aus allen Richtungen zum geschmückten Altar auf der Rückseite des Antoniushofes. Die Musik der Vereine erfüllt das Tal.



Festliche Blasmusik und die Schiffsglocke künden die Teilnehmer der Schiffsprozession auf dem Rursee schon von Weitem an.

Einige See-Boote haben die Sakramentsschiffe begleitet und stehen Spalier. Beim Pontifikalamt zählt Pfarrer Michael Stoffels zusammen mit seinem Gemeindereferenten Sven Riehn rund 300 Teilnehmer. Zahlreiche Helfer haben im Vorfeld dafür gesorgt, dass genügend Sitzplätze vorhanden sind.

Sogar Alt-Bischof Jousten gerät ins Schwärmen

Seit nunmehr 30 Jahren wird das Fronleichnamfest hier am Rursee auf diese besonders stimmungsvolle Weise gefeiert. Der Lütticher Alt-Bischof Jousten, der bereits mehrfach mit dabei war, kommt ins Schwärmen. „So mitten in der Natur – das ist schon eine ganz besondere Atmosphäre.“ In der ersten Reihe sitzen Messdiener aus den Rursee-Orten.

Nach der Eucharistiefeier geht es wieder zurück auf die Schiffe, unter Geleitschutz einiger DLRG- und Feuerwehrboote. Aloys Jousten hält in



Im Einklang mit der Natur wird vor malerischer Kulisse die Messe gefeiert.

Foto: Peter Stollenwerk

seinen Händen Christus selbst, im gewandelten Brot gegenwärtig. Er erklärt, dass das Wort „Fronleichnam“ aus dem Mittelhochdeutschen stammt und nicht etwa im heutigen Wortsinn mit einem toten Leib zu tun hat. „Es bedeutet ganz

im Gegenteil, der lebendige Leib des Herrn“, sagt Jousten.

Und plötzlich ist er da, dieser ganz besondere Moment, als Alt-Bischof Jousten mit dem Allerheiligsten wieder das Schiff betritt. Die Gläubigen sind vor der traumhaften Ku-

lissee des Rursees im Einklang mit der Natur, mit sich, mit ihrem Glauben – und erleben die christliche Gemeinschaft mit allen Sinnen. Kapitän Rudolf Baum schlägt die goldene Schiffsglocke – ein letztes Mal für diesen Tag.

Die neuen Kalender 2015 sind da!

Feste feiern

Brauchtums-Kalender 2015

Unsere Feste und Bräuche haben nicht nur eine alte Tradition. Sie haben auch einen aktuellen Bezug. Aber nicht jedem ist verständlich, was sie denn eigentlich bedeuten. Der Kalender zeigt symbolische Bilder mit spirituellen Impulsen und gibt Erklärungen zum Brauchtum. Ein interessanter Begleiter durch das Jahr.

15 Blätter, 34 x 48 cm, 10,80 €



Atempausen

Abreißkalender

Jeden Tag einen Moment zum Durchatmen finden? Mit diesem Abreißkalender zum Aufstellen oder Aufhängen gelingt das garantiert!

365mal gibt es ein Zitat oder eine kleine Anregung für mehr Entspannung im Alltag. 53 farbige Fotografien sorgen für Abwechslung und machen das Jahr noch ein wenig bunter!

32 Seiten, 11,5 x 11 cm, 12,99 €



Orte des Glaubens

Wandkalender

Ein kleiner Streifzug durch die deutsche Kirchenlandschaft mit eindrucksvollen Bildern von der Schönheit und dem Detailreichtum der Innenarchitektur aus vielen Jahrhunderten.

Format: DIN A3, 29,90 €



Besuchen Sie jetzt unseren Online-Shop unter www.einhardverlag.de
Bis 31.10.2014
übernehmen wir Ihre Versandkosten!

einhard am Dom
Joh.-Paul-II.-Str. 13/Ecke Domhof
52062 Aachen
Tel. 02 41/2 33 40
buchhandlung@einhardverlag.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00–18.30 Uhr
Sa 10.00–16.00 Uhr
So 11.00–16.00 Uhr

